

Die Handelskammer disqualifiziert

Die Thurgauische Industrie- und Handelskammer gab kürzlich bekannt, welche Politiker sie bei den National- und Ständeratswahlen im Herbst unterstützen werde. Für den Ständerat erhalten Roland Eberle und Max Vögeli Unterstützung, nicht aber Brigitte Häberli. Aufsehenderregend an dieser Erklärung ist die Begründung für die Nichtunterstützung von Brigitte Häberli. IHK Direktor Peter Maag weist darauf hin, dass Brigitte Häberli zu wenig wirtschaftsnah und nicht bürgerlich genug sei. Diese Begründung ist höchst erstaunlich, nachdem sich Brigitte Häberli in den letzten Jahren mit grossem Engagement für Abstimmungsvorlagen eingesetzt hat, die für die Thurgauer Wirtschaft von grosser Bedeutung sind. Den Verantwortlichen an der Spitze der IHK sei in Erinnerung gerufen, dass sie im Präsidium folgender Abstimmungsvorlagen tätig war:

Für die Bilateralen Verträge; für die Personenfreizügigkeit; gegen die SP- Steuerinitiative; für den Gegenvorschlag zur Pauschalbesteuerung; für ein JA zur KMU-Steuerreform und gegen ein Verbot von Kriegsmaterial-Exporten (Mowag). Zusätzlich hat sie in der eidg. Spezialkommission für den NFA die Interessen des Thurgaus und dessen Wirtschaft wirkungsvoll vertreten.

Brigitte Häberli ist auch ein sehr aktives Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Wirtschaft und Gesellschaft.

In Berücksichtigung dieser wichtigen Engagements zugunsten der Wirtschaft ist es völlig unverständlich, dass Brigitte Häberli als nicht genügend wirtschaftsnah bezeichnet wird.

Es wäre zu erwarten gewesen, dass die IHK ihre Wahlempfehlungen verantwortungsvoller wahrnimmt und bei allen Kandidaten dieselbe Messlatte anwendet.

Dieter Meile, Weinfelden